

## Student bläst mit Professor den Marsch

Seit nunmehr 35 Jahren bietet das Spandauer Blasorchester 1960 e.V. Amateurmusikern die Möglichkeit, gemeinsam zu musizieren. Rund 500 öffentliche Auftritte sowie die Verleihung des "1. Ranges mit Auszeichnung" der Mittelstufe beim 1. Deutschen Bundesmusikfest 1989 stehen zu Buche. Die Havelstädter kennen die Musikgruppe von regelmäßigen Konzerten auf dem Weihnachtsmarkt, beim Havelfest oder auf der Zitadelle.

Eine Bläsergruppe der damaligen Volksmusikschule Spandau und zu alt gewordene Musiker des Jugendblasorchesters des Don-Bosco-Kinderheimes gründeten das Blasorchester im Januar 1960. Vier Mitglieder des Gründungsjahres sind immer noch aktiv. Beim Jubiläumskonzert am 4. März im Palais am See in Tegel werden sie mit der Goldenen Ehrennadel der Bundesvereinigung Deutscher Blas- und Volksmusikverbände ausgezeichnet. Zu den Gründungsmitgliedern gehört auch der 1. Vorsitzende, Manfred Potzies. Er ist besonders stolz auf die Verschiedenartigkeit der Musiker: "Unser Altersspektrum reicht von 17 bis 75 Jahre. Im Orchester kommen Menschen aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen zusammen. Vom Tischler, Schlosser, Studenten und Elektromechaniker bis zum Professor ist bei uns alles vertreten", so der 53jährige Diplomingenieur und Schlagzeuger.

Heute zählt das Blasorchester 60 aktive Mitglieder. Wilhelm Schult (75) hat erst mit 50 Jahren begonnen, Trompete zu lernen - seit dem er im Orchester ist. Seit neun Jahren ist der Musikpädagoge und derzeitige Leiter der Musikschule Spandau, Norbert Weber, der Dirigent. Um auch jugendliche Musiker für das Orchester zu gewinnen, betont er eine Mischung traditioneller mit moderner Musik. Dazu gehören konzertante Blasmusik, humorvolle Interpretationen von Volksliedern, Big-Band-Klassiker von Duke Ellington, Märsche und Melodien aus Musicals wie Andrew Lloyd Webbers Starlight Express.

Miriam Thürling ist die jüngste Musikerin. Seit einem dreiviertel Jahr spielt die 17jährige Trompete im Spandauer Orchester. "Es macht mir Spaß gemeinsam mit anderen zu spielen. Das klingt schöner. Die Kameradschaft gefällt mir, auch wenn es am Anfang etwas komisch war, die Jüngste zu sein." Manfred Potzies bedauert, daß die Förderung junger Musiker durch das Blasorchester nicht entsprechend honoriert werde: "Die professionellen Sinfonieorchester bekommen mehr als genug. Etwas von dem Geld sollte auch an Amateurorchester fallen. Wir müssen uns mit gelegentlichen Zuschüssen des Bezirksamts begnügen." Jenny Kähler Interessenten können sich bei Manfred Potzies (Tel. 305 56 61) oder Norbert Weber (3303 26 27) melden.